

Rezeption

Ein Ratgeber zur realistischen Einschätzung unseres gefährlichen Lebens

Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft von Gerd Gigerenzer

REZENSION: **JASPER RIEMANN**

ILLUSTRATION: **LARISSA HOFF**

In einer Kultur, in der es für jede Trivialität einen Ratgeber zu kaufen gibt, stellt sich die Frage, ob es eines weiteren Buches dieses Genres bedarf. Gerd Gigerenzers *Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft* erklärt jedoch, wie Wirtschaft und Medien unsere Risikowahrnehmung beeinflussen und warum wir wieder lernen müssen, Risiken im Alltagsleben selbst abzuschätzen und unbeschwert in Kauf zu nehmen. Denn: Nicht jedes Risiko ist auch gefährlich.

Populärwissenschaftliche Ratgeberlektüre steht oft in einem zweifelhaften Ruf. Wen soll ich heiraten? Wie soll ich mein Geld anlegen? Welcher Medizin soll ich vertrauen? Kurz: Was soll ich machen? Lächelnde Expert_innen füllen dann, laut Klischee, bequeme Badewannen der Sicherheit und des Vertrauens mit professioneller Rhetorik, gewinnversprechenden Methoden und, wenn es ganz schlimm kommt, mit konkreten Angeboten von diesem oder jenem Unternehmen. Wie sich ein wohlwollender Vater um seine Kinder sorgt, so werden Männer und Frauen von selbsternannten Expert_innen vor der modernen Welt der Gefahren, Geschwindigkeit und des Risikos beschützt.

Gigerenzers *Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*, erschienen 2013 im C. Bertelsmann Verlag, ist populärwissenschaftliche Ratgeberlektüre. Trotzdem wird sie dieses Bedürfnis nach einem Schutzschild vor einem unheilvollen Außen nicht erfüllen. Denn gerade dieses Bedürfnis ist laut dem renommierten Psychologen das Symptom einer Gesellschaft von Menschen, die vor lau-

ter Angst und Kulturpessimismus ihre rationale Entscheidungsfindung an höhere Autoritäten mit eigenen Interessen abgegeben haben – wie zum Beispiel an die Expert_innen der populärwissenschaftlichen Ratgeber. Passend zitiert Gigerenzer im ersten Kapitel Immanuel Kant und verdeutlicht damit die stets präsente Handlungsmaxime und zugleich hohe Messlatte des Buches: „Sapere Aude. Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

Im klassischen Dreischritt diagnostiziert Gigerenzer zuerst das Problem, stellt diesem seine Theorie gegenüber und schlägt schließlich konkrete Lösungsansätze vor. Auf 400 Seiten und 12 Kapiteln geht es darum, welche Methoden der Mensch in welchen Situationen anwenden muss, um eine richtige Entscheidung zu treffen. Laut Gigerenzer vertrauen die meisten Menschen heutzutage aus verschiedenen Gründen überwiegend auf mathematisch komplexe Lösungen. Das betreffe nicht nur die einfachen Bürger_innen, sondern nahezu die ganze Gesellschaft von Manager_innen, Banker_innen, Ärzt_innen bis hin zu Journalist_innen und Politiker_innen.

Gigerenzer vertritt dagegen die These, dass in vielen Situationen Faustregeln und Vertrauen in die eigene Intuition bessere Handlungswerkzeuge sind als eine rationale Kosten-Nutzen-Abwägung aller Faktoren und Konsequenzen. Denn, so der Psychologe, in einer ungewissen Welt wie unserer sei es ein Fehlschluss, dass sich jedes Risiko mit Gewissheit prognostizieren lasse. So habe beispielsweise keine einzige Berechnung großer Banken die jüngste globale Finanzkrise voraussagen können. Stattdessen hätte eine einfache Regel über den Verschuldungs-

